

„Informations-veranstaltung zur Landtags-wahl“ am 27. Februar in den Murgtalwerkstätten & Wohngemeinschaften gGmbH in Leichter Sprache.



Stuttgart. Mehr Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg die Möglichkeit auf politische Teilhabe geben, so lautete ein Auftrag des Beirats der Menschen mit Behinderung des Landesverbands Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.

Um diesem Wunsch zu entsprechen sowie Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg die Möglichkeit auf verständliche Informationen zur Landtagswahl zu geben, veranstaltete der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. am Samstag 27. Februar von 14.00 – 18.00 Uhr eine „Informations-veranstaltung zur Landtags-wahl“ in den Murgtalwerkstätten & Wohngemeinschaften gGmbH in Gaggenau.

Neben der Klärung allgemeiner Fragen rund um den Wahlvorgang, die Rahmenbedingungen sowie mögliche Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung bei der Wahl, fand auch eine Podiumsdiskussion mit namenhaften Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik statt. So nahmen Dr. Kirsten Lehnig (Bündnis 90 / Die Grünen) Sylvia Felder (CDU), Irene Ritter (FDP) Norbert Masson (Die Linke) und Ernst Kopp (SPD), an der Veranstaltung teil.

Gemeinsam mit knapp 25 anwesenden Personen wurde über die Themen Wohnen, Arbeit, Barrierefreiheit, den geltenden Wahlrechtsausschluss sowie auch die Bildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung diskutiert.

Im Anschluss daran zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchaus zufrieden. Da sie die Gelegenheit hatten, einmal persönlich ihre Fragen an die Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik zu richten und sie dadurch auch eine klarere Vorstellung bezüglich ihrer Wahlentscheidung für den 13. März erhielten.

Auch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Landespolitik lobten im Anschluss die Veranstaltung, da sie so einmal persönlich die Gelegenheit hatten über vielfältigen Interessen und relevanten Themen der Menschen mit Behinderung zu sprechen.

Am kommenden Samstag, 05. März, findet ab 14.00 Uhr eine zweite Veranstaltung zur Landtagswahl in den Räumen der Lebenshilfe Stuttgart statt. Auch dort wird es erneut eine Podiumsdiskussion mit einigen Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl geben.

2.155 Zeichen (mit Leerzeichen). Abdruck frei. Belegexemplar erbeten.

Ansprechpartner:

Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V.
Florian Ritter, Fachbereich Soziale Teilhabe, Kommunikation und Projekte
Neckarstraße 155a, 70190 Stuttgart, Fon: 0711.25589-63, Fax: 0711.25589-55, florian.ritter@lebenshilfe-bw.de

Über den Landesverband Lebenshilfe

Der Landesverband Baden-Württemberg der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. ist der Zusammenschluss von 65 Orts- und Kreisvereinigungen der Lebenshilfe mit insgesamt 22.000 Einzelmitgliedern sowie 39 weiteren Mitgliedsorganisationen. Wesentliche Aufgabe des Landesverbandes ist es, die Interessen (insbesondere geistig) behinderter Menschen und ihrer Angehörigen gegenüber der Landespolitik, der Verwaltung und den Kostenträgern (Sozialhilfeträger, Pflegekassen usw.) zu vertreten. Außerdem unterstützt der Landesverband die Arbeit der Lebenshilfe-Vereine vor Ort, die über ihre Selbsthilfetätigkeit hinaus auch Träger von über 300 Diensten und Einrichtungen (Frühförderstellen, Kindergärten, Schulen, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfirmen, Wohnangebote, Offene Hilfen / Familienentlastende Dienste) sind, welche von etwa 20.000 Menschen mit Behinderungen und ihren Familien in Anspruch genommen werden. Schließlich ist der Landesverband Lebenshilfe Träger einer Vielzahl von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen, Eltern und Angehörige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen und Diensten der Behindertenhilfe. Die Lebenshilfe ist eine Selbsthilfeorganisation, in der betroffene Menschen und deren Angehörige ihre Interessen wirksam selbst vertreten. Dem elfköpfigen Landesvorstand gehören vier Eltern und Angehörige sowie zwei Menschen mit Behinderungen an.